



Rede

von

Staatssekretär Markus Sackmann

3. Fachtag der Freiwilligendienste aller Generationen

München, den 25. Oktober 2011

Es gilt das gesprochene Wort

I. Begrüßung

- Sehr geehrte Damen und Herren.
- Ich danke Ihnen sehr für die Einladung zum **3. Fachtag der Freiwilligendienste aller Generationen (FDaG)**.
- Das **Förderprogramm des Bundes** wird nach dem derzeitigen Stand **zum Jahresende auslaufen**.

Förderprogramm läuft aus

Anlass, Bilanz zu ziehen

Deshalb ist dieser Fachtag für uns alle ein **Anlass, Bilanz zu ziehen** und gleichzeitig **nach vorne zu schauen**.

II. Die Bayerische Engagementlandschaft

Vielfalt der Engagement- felder

- **Die Engagementfelder**, in denen Ehrenamtliche tätig sind, **sind weit gestreut**:
 - Ehrenamtliche arbeiten in **Trachten- und Kulturvereinen** oder restaurieren Wanderwege in unserer herrlichen bayerischen Landschaft.
 - Sie arbeiten in **Sportvereinen** und leisten so einen Beitrag zu Gesundheit und Fitness.
 - Ehrenamtliche **helfen jungen Familien**, stehen **in Mütterzentren** mit Rat und Tat bereit,
 - sie **begleiten Kinder und Jugendliche** als **Lese- oder Berufspaten**,
 - Ehrenamtliche **unterstützen kranke und behinderte Menschen**,
 - sie **retten und helfen** uns in Bergnot, bei Unfällen, Bränden und anderen Katastrophen und
 - sie begleiten uns **als Hospizhelfer** auch auf unserem letzten Weg.

- Diese Aufzählung ließe sich noch lange fortführen.

Und viele dieser Engagementfelder eignen sich sicher auch für einen Freiwilligendienst aller Generationen.

- **Egal, wo** Sie, meine Damen und Herren, Ihren Beitrag leisten: **Engagement ist wertvoll – und ein Dankeschön wert.**

- Denn es ist bei weitem **nicht der materielle Wert Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit**, der für unsere Gesellschaft wichtig ist.

Weit wichtiger ist meines Erachtens, dass Sie durch Ihr Engagement **menschliche Wärme in die Welt** bringen und den **Zusammenhalt** der Gesellschaft **fördert**.

- Aufgabe des Staates ist es nicht, ehrenamtliche Tätigkeit in „gute“, „hochwertige“ und „wenig bedeutende“ zu teilen.

Jedes Ehrenamt ist wertvoll und wichtig.

- Es wächst aus der Gesellschaft und **sichert** damit den Bürgerinnen und Bürgern ein Stück **Freiheit**, die **Lebensbedingungen** ohne staatliche Einmischung **zu gestalten**.
- Aufgabe des Staates ist es, **Strukturen** zu **ermöglichen**, in denen ehrenamtliches Engagement wachsen kann.
- Daneben unterstütze ich mit Nachdruck den von Herrn Ministerpräsidenten Seehofer angestoßenen gesellschaftlichen Diskussionsprozess, die **Förderung des Ehrenamtes durch Staat und Kommunen in der Bayerischen Verfassung zu verankern**.

III. Bedeutung des FDaG in der bayerischen Engagementlandschaft

- **3,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger** engagieren sich in Bayern **ehrenamtlich**.

Rund 450 Menschen absolvierten FDAG

- Während der Programmlaufzeit der **Freiwilligendienste aller Generationen (FDaG)** haben **rund 450 Menschen** diesen Freiwilligendienst absolviert.

Rund die Hälfte davon waren Menschen, für die der **FDaG ihr erstes Engagement** überhaupt war.

- **Vergleicht man die Gesamtzahl** der in Bayern engagierten mit der Zahl der Freiwilligen im **FDaG**, so könnte man **vielleicht** sagen, dass dieser Freiwilligendienst **keine große Bedeutung** für die bayerische Engagementlandschaft hat.

FDaG füllen Lücke

- **Aber:** Die **FDaG füllen** mit ihrem verpflichtenden Engagement von **acht Wochenstunden** genau **die Lücke** zwischen „normalem“ Bürgerschaftlichem Engagement und den Vollzeitfreiwilligendiensten.

- Die Dienstform ist sicherlich **nicht für jeden** Engagementwilligen **das richtige** Format.

FDaG als biografischer Übergang

Aber gerade für Menschen **in biografischen Übergängen** sind die FDaG eine Möglichkeit, Zeit **sinnvoll, sinnstiftend** und **gewinnbringend zu überbrücken**.

- **Es dauert** bekanntlich einige Zeit, um **neue Formate nachhaltig zu implementieren**. Auch das FSJ hat einige Jahre gebraucht, bis es im **Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit verankert** war.
- Wie auch in anderen Bundesländern benötigte das **Mobile Kompetenzteam einige Zeit, um sich selbst so zu organisieren**, dass eine gute und nachhaltige Beratung von Trägern und Kommunen zum FDaG möglich war.

Gute Bera- tungsstruktur

Mittlerweile hat sich die Beratungsstruktur gefestigt und das Mobile Kompetenzteam in Bayern ist **in der Lage, gut und umfassend zu beraten**.

Und die Beratung beinhaltet in den meisten Fällen nicht nur den FDaG.

Bundesförderung endet nach 3 Jahren

- **Deshalb bedauere ich es sehr, dass die Programmlaufzeit und somit die Bundesförderung bereits nach drei Jahren enden soll.**

Bayern fordert Weiterführung

- Zusammen mit anderen Bundesländern **fordert Bayern den Bund auf, die Förderung der Mobilen Kompetenzteams weiter zu führen.**

Bisher hat der **Bund signalisiert**, dass eine weitere **Förderung nicht mehr zu erwarten** ist.

Bayern fördert Qualifizierung

- Auch wenn der **Freistaat** nicht die gesamten Kosten für eine Fortführung des Programms übernehmen kann, so werden wir jedoch **zukünftig die Kosten für die Qualifizierung der Freiwilligen übernehmen:**

Mit 40,- Euro pro Bildungstag in der bisher vom Bund geleisteten Höhe!

**Ausbau BE-
Strukturen**

- Die **Qualifizierung der Freiwilligen** wird somit zu einem **weiteren Baustein** der vielen Förderungen, **mit denen das Bayerische Sozialministerium die Strukturen** für das Bürgerschaftliche Engagement **ausbaut.**

IV. Was tut Bayern für die Ehrenamtlichen

- Um dieses außerordentliche **Engagement** von Menschen für Menschen weiter **voranzubringen**, schaffen wir in Bayern mit einem **Bündel an Maßnahmen Rahmenbedingungen**, damit Engagierte ihr Engagement 'leben' können und es anerkannt und wertgeschätzt wird.
- Ich halte es für wichtig, dass alle, die das Bürgerschaftliche Engagement fördern und die von ihm profitieren im **Dialog miteinander** sind.

Runden Tisch BE

Deshalb habe ich im Jahr **2008 einen Runden Tisch zum Bürgerschaftlichen Engagement** im Bayerischen Sozialministerium installiert.

Dieser setzt sich aus Teilnehmern zusammen aus

- den Landtagsfraktionen,
- den kommunalen Spitzenverbänden,
- den Wohlfahrtsverbänden,
- der Wissenschaft und inzwischen auch aus dem Bereich Sport.

Ehrenamts- versicher- nung

- Großen Erfolg verzeichnet beispielsweise unsere **Bayerische Ehrenamtsversicherung**, die seit dem 01.04.2007 in Kraft ist.

Sie **trägt die Haftpflicht- und Unfallschäden** von ehrenamtlich Tätigen, die über keinen ausreichenden Versicherungsschutz verfügen.

Koordinie- rungszentren BE

- **Seit Februar 2010** fördern wir mit 650.000 Euro **Koordinierungszentren Bürger-schaftliches Engagement** in 20 Landkreisen und kreisfreien Städten.

Aktuell: Aus- schreibung 2. Tranche

Aktuell läuft die Ausschreibung für die **Förderung der zweiten Tranche** der Koordinierungszentren – wiederum mit einem Fördervolumen von 650.000 Euro für rund 20 Einrichtungen.

Somit fließen insgesamt 1,3 Mio Euro in den Ausbau dieser Strukturen.

- Wie bereits eingangs erwähnt sind nach dem **Freiwilligensurvey 2009** in **Bayern** **36 %**, (3,8 Mio. Menschen) **freiwillig** in vielen verschiedenen Bereichen **engagiert**. Die Altersgruppe „**55+**“ mit **6 Prozent** stellt die **größte Wachstumsgruppe** bei der Ausübung von **freiwilligem Engagement** dar.
- Wir dürfen und wollen diese Potentiale nicht außer acht lassen und sind gefordert diese Schätze zu „heben“.

Projekt EFI

So trägt beispielsweise das vom Freistaat Bayern geförderte **Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI)** ganz erheblich zur **Qualifizierung** und **Ermutigung** unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bei, eine **ehrenamtliche Tätigkeit** aufzunehmen.

- Zu einer optimalen Infrastruktur im Engagementbereich zählt auch ein **anwenderfreundliches Verwaltungswesen** und **steuerrechtliche Berücksichtigungen**.

**Büro-
kratieabbau
und Vereinfachung der
steuerrechtlichen
Vorschriften**

Mit der **steuerfreien Aufwandspauschale** für alle ehrenamtlich Tätigen und **der Anhebung des Übungsleiterfreibetrags** ist ein Anfang gemacht.

Gemeinsam mit Herrn Staatsminister Fahrenschon werde ich die Themen **Bürokratieabbau und Vereinfachung der steuerrechtlichen Vorschriften** weiter im Sinne des Engagements in den Blick nehmen.

- Mindestens genauso wichtig, wie der Auf- und Ausbau einer Infrastruktur, ist eine **öffentliche Anerkennungskultur** für ehrenamtliches Engagement.
- Deshalb haben wir in Bayern im November 2009 zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden den „**Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich**“ eingeführt.

**Ehrenamts-
nachweis
Bayern**

Annähernd 6.350 dieser Ehrenamtsnachweise wurden seitdem ausgehändigt.

- Inzwischen hat das Kind das Laufen gelernt, hat sich weiterentwickelt und ist **über den sozialen Bereich hinaus gewachsen** – nämlich in **Musik und Sport**.

Seit Juli dieses Jahres haben wir deshalb den Name in „**Ehrenamtsnachweis Bayern**“ geändert.

- Selbstverständlich ist unser **Ziel**, dass alle ehrenamtlich Engagierten **unabhängig vom Engagementbereich** den Ehrenamtsnachweis erhalten können.

Ich denke da an den großen Bereich der

- Feuerwehren und Rettungsdienste,
- die Bereiche Kultur und Ökologie.

- Der **Ehrenamtsnachweis attestiert** nicht nur, in **welchem Maße** sich jemand engagiert hat, sondern auch, **welche Fähigkeiten** im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit erworben wurden.

**Ehrenamts-
karte Bayern**

- Besonders liegt mir aber in diesem Zusammenhang die „**Ehrenamtskarte Bayern**“ am Herzen.

Auch sie soll als **Beitrag** zu einer verbesserten **Anerkennungskultur** den Ehrenamtlichen zeigen, dass der Freistaat, die Landkreise und Städte ihr Engagement würdigen.

- Sie wird an Ehrenamtliche ausgegeben, die
 - sich **durchschnittlich fünf Stunden pro Woche** oder
 - sich bei Projektarbeiten mindestens **250 Stunden jährlich** ehrenamtlich engagieren,
 - **mindestens seit zwei Jahren** gemeinwohlorientiert **aktiv** sind und
 - **mindestens 16 Jahre** alt sind.

- **Inhaber einer „Juleica“ erhalten auf Wunsch** ohne weitere Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen eine Ehrenamtskarte.

- Für die **Inhaber des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten** gibt es eine unbegrenzt gültige **„Golden Ehrenamtskarte“**.

- Neben dem Ziel der Stärkung der Anerkennungskultur werden die Inhaber aber auch ganz konkret von der Ehrenamtskarte – tatsächlich in barer Münze – profitieren. Beispielsweise durch **Vergünstigungen**
 - beim Besuch **staatlicher Schlösser und Museen.**

So erhalten Kartenbesitzer bei Ihrem **Besuch von Schloss Neuschwanstein ca. 30 % Preisnachlass und damit 4 €** vom regulären Eintrittspreis.
 - **der Staatlichen Seenschifffahrt,**
 - **in kommunalen Einrichtungen und**
 - **bei Akzeptanzpartnern aus der freien Wirtschaft** wie z.B. beim Flughafen München, BMW Group, AUDI AG und Legoland.

- Die **ersten Karten habe ich am 27. September feierlich ausgehändigt** – und ich bin überwältigt von der **positiven Resonanz**, die die Karte bei den Ehrenamtlichen und in der Öffentlichkeit erhalten hat.

V. Schluss

- Das **Bayerische Sozialministerium als Zukunftsministerium ist ressortübergreifend für das Bürgerschaftliche Engagement in Bayern zuständig.**

Deshalb sind wir auch das **Bayerische Ehrenamtsministerium.**

- Als zuständiger Staatssekretär werde ich auch **weiterhin** mit ganzem Herzen **für die Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements eintreten.**

Denn eine aktive Zivilgesellschaft braucht **Freiheit, gute Rahmenbedingungen und Wertschätzung.**